

Einzelarbeiten öfter auslagern

Maschinenring-Umfrage Die OÖ. Maschinenringe befragten ihre Mitglieder unter anderem über deren betriebliche Pläne in den nächsten drei Jahren. Ein Ergebnis vorab: Viele wollen die Zuerwerbsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft sowie Dienstleistungen durch den Maschinenring künftig stärker nutzen.

Von **Christoph Walla,**
Gerald Lamm

Es war die größte Mitgliederbefragung in der Geschichte der heimischen Maschinenringe: 4.100 der mehr als 20.000 Mitglieder von 25 Maschinenringen beteiligten sich an dem Projekt und beantworteten die Fragebögen, die vom Institut für Agrar- und Forstökonomie der BOKU Wien erstellt, ausgewertet und analysiert wurden. Das Ergebnis stimmt eigentlich positiv.

Fläche ausweiten Ein Sechstel (16,1 %) der Befragten gab an,

die Betriebsfläche ausweiten zu wollen, weitere 15 % planen die Vergrößerung ihrer Tierbestände, immerhin 8 % wollen beides. Generell wollen mehr Mitglieder der OÖ. Maschinenringe die Fläche ihrer Betriebe ausweiten als einschränken. Auch ihre Tierhaltung wollen mehr Betriebe expandieren als einschränken. Ein hoher Prozentsatz der Mitglieder wollte allerdings keine Angaben dazu machen, ob sie ihre Flächen- oder Viehbestände aufstocken möchten – schließlich hänge dies auch vom für den jeweiligen Betrieb passenden Angebot ab.

Den Zuerwerb über den Maschinenring möchte fast ein Drittel

der Mitglieder ausweiten, auch beabsichtigt ein hoher Prozentsatz einen Zuerwerb durch Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft. Für den Bauernhof beabsichtigt rund ein Fünftel der Befragten die Vergabe von mehr Arbeiten an den Maschinenring, jedoch ohne vorherige vertragliche Bindung. Fast 30 % beabsichtigen die vertragliche Erledigung einzelner Arbeiten inklusive Bereitstellung der Betriebsmittel. Die vertragliche Erledigung der gesamten Außenwirtschaft plant hingegen nur ein niedriger Prozentsatz der Befragten. Durch sein vielfältiges Leistungsangebot sei der Maschinenring jedenfalls für die meisten

Betriebsführer einerseits „eine wichtige Unterstützung“, andererseits für immer mehr auch „eine interessante Einkommensmöglichkeit“.

Umsteiger Rund 8 % der OÖ.-Maschinenring-Mitgliedsbetriebe planen in den nächsten drei Jahren ihren Betrieb von Haupterwerb auf Nebenerwerb umzustellen. Es gibt aber auch einige Betriebe, die in Zukunft ihren Betrieb wieder im Haupterwerb führen wollen. Die Aufgabe der Bewirtschaftung planen in den nächsten drei Jahren knapp 3 %. Generell immer stärker akzeptiert wird die vertragliche Erledigung einzelner Arbeiten inklusive Bereitstellung der Betriebsmittel (29,8 %). Das Angebot der Maschinenringe, über Verträge die

Was OÖ.-Maschinenring-Bauern bis 2007 planen (Angaben in %)

	beabsichtigt	nicht beabsichtigt	derzeit nicht abschätzbar
Fläche ausweiten	16,1	50,2	33,7
Ausweitung der Tierhaltung	14,6	64,1	21,4
Fläche verringern	2,6	86,2	11,2
Einschränkung der Tierhaltung	9,3	74,9	16,6
Zuerwerb über den Maschinenring	32,6	42,9	24,5
Zuerwerb außerhalb der Landwirtschaft	26,7	49,0	24,4
Mehr Arbeiten an den Maschinenring vergeben	19,3	47,7	33,0
Vertragliche Erledigung einzelner Arbeiten inkl. Betriebsmittelbereitstellung	29,8	39,9	30,3
Vertragliche Arbeiterledigung der gesamten Außenwirtschaft	2,6	73,0	24,4
Umstieg von Haupt- auf Nebenerwerb	7,9	75,5	16,6
Umstieg von Neben- auf Haupterwerb	2,9	75,1	12,0
Aufgabe der Bewirtschaftung	2,6	80,9	16,5

STICHWORT MASCHINENRING

In Österreich hat der überbetriebliche Maschineneinsatz eine lange Tradition. Der erste Maschinenring wurde 1960 von 118 Landwirten gegründet. 2003 waren 75.725 bäuerliche Betriebe Mitglied in einem der 99 Maschinenringe. Geleistet wurden 4,5 Mio. Einsatzstunden mit einem Verrechnungswert für die Maschinen und Fahrer von rund 91 Mio. €. Eine weitere Aufgabe der Maschinenringe ist die Vermittlung von Betriebs- und Haushaltshelfern im Rahmen der wirtschaftlichen und sozialen Betriebshilfe. Der Verrechnungswert dieser Leistungen betrug 2003 rund 30

Mio. € für 2,9 Mio. Einsatzstunden. Für gewerbliche Tätigkeiten wie Winterdienst oder Landschaftspflege wurden zwischen 1995 und 1998 von den Maschinenring-Landesverbänden acht Maschinenring-Service-Genossenschaften gegründet. Diese übernehmen Aufträge und haften für die termingerechte Durchführung und Ausführung der zuletzt mehr als 16.000 Arbeiten. Die Maschinenring-Personalleasing-Genossenschaft (MR-Personalleasing) wurde 1997 gegründet. Sie operiert bundesweit und vermittelt Leiharbeitskräfte aus

der Landwirtschaft. Im Jahr 2003 wurden an rund 1.000 Unternehmen rund 2.900 Leiharbeitskräfte vermittelt. Der Umsatz des MR-Service betrug 2003 rund 48,5 Mio. €, jener der MR-Personalleasing rund 14,8 Mio. €. In Oberösterreich bieten 27 Maschinenringe ihre Dienstleistungen rund 22.000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben an. Die OÖ. Maschinenringe erwirtschafteten im Jahr 2003 einen Umsatz von rund 40 Mio. € im Agrarbereich, 18 Mio. € im MR-Service und 5 Mio. € im MR-Personalleasing.

Vier Betriebsgruppen

Generell sind die Absichten der Maschinenringmitglieder sehr heterogen. Mit statistischen Verfahren wie Faktoren- und Clusteranalyse konnten letztlich aber vier Betriebsgruppen – erwerbskombinierende Betriebe, expandierende Betriebe, stabile Betriebe sowie einschränkende bzw. auslaufende Betriebe – mit unterschiedlichen Strategien ermittelt werden.

Erwerbskombi Die Gruppe der erwerbskombinierenden Betriebe ist mit 32 % die größte. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe in dieser Gruppe deckt sich in etwa mit jenem aller befragten Betriebe. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 20 ha Ackerfläche entspricht ebenfalls der Gesamtheit aller Befragten, die Grünlandausstattung ist unterdurchschnittlich. Als Auftragnehmer im Maschinenring ordnen sich 43 % ein, das ist der höchste Wert von allen vier Gruppen. Die Zuer-

gesamte Außenwirtschaft zu übernehmen, ist aber nach wie vor nur für eine kleine Gruppe interessant (2,6 %).

Entlastungshilfe Unter jenen Dienstleistungen, die von allen Maschinenringen angeboten werden, ist die Entlastungshilfe jene, welche die Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen in Zukunft am häufigsten (16 %) mehr beanspruchen wollen. Dieses Angebot ermöglicht es bäuerlichen Familien, etwa bei einem geplanten „Urlaub vom Bauernhof“ eine finanzielle Unterstützung für die Betriebshilfe zu bekommen. Jeder zehnte Befragte beabsichtigt auch die wirtschaftliche Betriebshilfe, 8 % die soziale Betriebshilfe stärker zu nutzen. Die Maschinenvermittlung wollen 10 % im Grünland, 9 % im Ackerbau und 8 % im Forst zukünftig mehr beanspruchen. Aus jenen Dienstleistungen, die derzeit nur in einzelnen Maschinenringen angeboten werden, wollen die Befragten künftig vor allem die Maschinengemeinschaft und die GPS-Flächenvermessung stärker nutzen. Von Interesse war für die Maschinenringe als Auftraggeber der

Umfrage weiters, ob eine zusätzliche Nachfrage nach Aufträgen im Rahmen von MR-Service bzw. MR-Personalleasing und damit als Arbeitsgeber etwa für Betriebsshelfer oder Betriebsshelferinnen besteht. Von den befragten MR-Bauern erwägen jedenfalls 32 %, zusätzlich als Betriebsshelfer (davon 47 % im MR-Service, 27 % im MR-Personalleasing) arbeiten zu wollen.

Fazit Die Befragung zeigte, dass der Maschinenring für die Betriebe einen hohen Stellenwert hat und viele die Zuerwerbsmöglichkeiten über den Maschinenring stärker nutzen wollen. Die Entlastungshilfe ist nach den Absichten der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen jene Dienstleistung, die in den nächsten Jahren die höchsten Zuwächse haben wird. ♦

DI Christoph Walla ist Mitarbeiter des Instituts für Agrar- und Forstökonomie am Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der BOKU Wien, Ing. Gerald Lamm arbeitet beim Landesverband der OÖ. Maschinen- und Betriebshilferinge.

Internet-Tipp:
www.maschinenring.at



Forstarbeiten durch MR

Forsttag Am 22. Oktober fand in Filzmoos der „1. Österreichische Maschinenring Forsttag“ statt. „Mit Biomasse so richtig einheizen“ – unter diesem Motto wurde auf einem vier Kilometer langen Rundkurs mit 22 Stationen das gesamte forstliche Dienstleistungsspektrum der Maschinenringe präsentiert. Mehr über dieses umfangreiche Forstarbeiten-Angebot findet man auch im Internet: www.maschinenring.at Foto: Maschinenring

en mit unterschiedlichen Strategien

werbsmöglichkeit über MR-Service nutzen 39 % und über MR-Personalleasing 10 %. Fast drei Viertel der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen wollen in Zukunft mehr über MR-Service, fast jeder Zweite möchte über MR-Personalleasing oder außerhalb der Landwirtschaft tätig sein. Den Maschinenring bezeichnen 70 % als fixen Partner, das entspricht der Gesamteinschätzung. Fast zwei Drittel der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen sind zwischen 30 und 45 Jahre alt.

Expandierend Die expandierenden Betriebe stellen 28 % der Mitglieder. Diese, überwiegend Haupteinwerbungsbetriebe, beabsichtigen ihre Landwirtschaft – Fläche und Tierhaltung – auszuweiten. Der Anteil der Betriebe über 20 ha Grünlandfläche und über 20 ha Ackerfläche ist hier höher als in allen anderen Gruppen. Auftragnehmer im Maschinenring ist ein höherer Prozentsatz der Betriebe

als in der Gesamtheit. Die Zuerwerbsmöglichkeit über MR-Service nutzen rund 40 %, über MR-Personalleasing rund 8 %. Den Maschinenring stufen nahezu 80 % als fixen Partner ein. Jeder vierte Betrieb dieser Gruppe plant in Zukunft mehr Arbeiten an den Maschinenring zu vergeben. Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen bis 30 Jahre haben hier einen wesentlich höheren Anteil als in den anderen Gruppen.

Stabil Die 25 % der Betriebe in der Gruppe der stabilen Betriebe streben nur wenige Veränderungen an. Die wenigsten Betriebe dieser Gruppe werden im Haupteinwerbungs betriebe. Als Auftragnehmer bezeichnen sich nur 21 % der Mitglieder, das ist der niedrigste Wert von allen Gruppen. Rund 30 % sehen den Maschinenring für ihren Betrieb als Sicherheitsnetz in Notfällen. Auch die Zuerwerbsmöglichkeit über MR-Service und MR-Personalleasing

wird nur von einem geringen Prozentsatz beansprucht, kaum einer möchte in den nächsten Jahren verstärkt Arbeitszeit einbringen. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 20 ha Ackerfläche und 20 ha Grünland liegt etwas unter dem Anteil der Gesamtheit. Diese Gruppe hat den niedrigsten Anteil an Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen, die jünger als 30 Jahre sind, und den höchsten Anteil an 45- bis 60-jährigen.

Auslaufend Die kleinste Gruppe stellen mit 15 % die einschränkenden und auslaufenden Betriebe. Mehr als 40 % davon stufen sich als Nebenerwerbsbetrieb ein. Der Anteil von Betrieben mit mehr als 20 ha Ackerland bzw. Grünland ist von allen Gruppen am niedrigsten. Ihre Betriebsfläche verringern wollen 16 %, 30 % möchten die Tierhaltung einschränken. Immerhin 18 % beabsichtigen, in den nächsten drei Jahren zum Nebenerwerbsbetrieb überzuge-

hen, und 13 % wollen die Bewirtschaftung aufgeben. Im Maschinenring stufen sich 70 % als Auftraggeber ein. Den Maschinenring sehen 58 % als fixen Partner an – der niedrigste Wert aller Gruppen. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 20 ha Grünland oder 20 ha Ackerland ist am niedrigsten, dagegen ist der Anteil der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen mit 60 Jahren und älter in dieser Gruppe am höchsten.

Der Unterschied im Verhalten der Betriebsleiter der einschränkenden Betriebe ist ähnlich jenem der auslaufenden Betriebe, doch diese Betriebe werden in Zukunft als Nebenerwerbsbetrieb weiter bewirtschaftet. Daher sind auch viele junge Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen in dieser Gruppe zu finden.

Die Autoren bedanken sich bei den Mitgliedern der Maschinenringe für die Teilnahme an der Befragung.